



Weitere Infos zum Thema
Digitale Themenwelt
Vollkeramik & CAD/CAM



Perfektes Finish im Approximalbereich

1. Kombination

Können das Perfect Veneer Preparations Set 4686ST (PVP-Set) und das Okklusionsonlay-Set 4665ST in einem Atemzug genannt werden?

Ja, natürlich, denn sie ergänzen sich wunderbar. Es sind sogar dieselben Erfinder, Priv.-Doz. Dr. M. Oliver Ahlers und Prof. Dr. Daniel Edelhoff, die jedes Mal den gleichen Anspruch stellten: ein Präparationssystem zu entwickeln, das dem Zahnarzt das optimale Instrumentarium an die Hand gibt, um medizinisch wichtige Vorgaben vorhersehbar erfolgreich umzusetzen. Das Okklusionsonlay-Set steht hierbei für den Seitenzahnbereich, das PVP-Set für die Front.



2. Rotierend oder Schall?

Welches Instrumentenkonzept steht konkret hinter dem PVP-Set?

Zehn Instrumente – formkongruent von der Tiefenmarkierung bis zur Finitur – decken sämtliche Formen von Frontzahnveneers ab. Sie respektieren die labialen Veneers mit unterschiedlichen Umfassungen bzw. Präparationsgeometrien ebenso wie Funktionsveneers an den Palatinalflächen der Eckzähne. Kompliziert wird es nur, wenn eine Extension der Veneers nach approximal und inzisal erfolgt. Dann kommt bei rotierender Arbeitsweise die Kernfigur 868, der konische, ellipsoid abgerundete Diamantschleifer zum Einsatz. Das ist aufgrund der Nähe zum Nachbarzahn aber höchst anspruchsvoll.

Warum ist Schall in diesem Fall dann die bessere Lösung als der Rotringdiamant?

Wie der Name signalisiert, schließen die Veneer-Finisher die Veneer-Präparation ab. Hierzu muss man bedenken, dass die Präparation vieler Veneers approximal endet – etwa zur Verdeckung von Zahnverfärbungen oder bei ausgedehnten Oberflächendefekten. Hier muss der Zahnarzt in unmittelbarer Nähe zum Nachbarzahn den Präparationsrand abschließend festlegen und glätten. Die neuen Veneer-Finisher sind längsseitig halbiert und nur auf einer Seite diamantiert. Das heißt, sie können nur auf der Seite des zu präparierenden Zahnes abtragen, während die undiamantierte Seite zum Nachbarzahn glattpoliert ist und damit keine Traumatisierung verursachen kann. Das führt zu einer kontrollierten Präparation und stellt sicher, dass eine unbeabsichtigte Präparation von Nachbarzähnen nicht mehr vorkommen kann. Dies ist besonders für schallaffine Zahnärzte eine echte Bereicherung, da ihnen ein sicheres Instrument für den „letzten Schliff“ in die Hände gegeben wird. Die Veneer-Finisher liefern einen feinen Rand und ideale approximale Geometrien. Sie sind in zwei Varianten erhältlich, um mesiale und distale Flächen zu erreichen.

Waren Schallspitzen nicht auch eine ähnlich ergänzende Lösung beim Okklusionsonlay-Set 4665ST?

Ja, das sind die Spitzen SFM6 und SFD6. Wenn im Seitenzahnbereich der Approximalkontakt mit einem dünnen Diamant-Finierer eröffnet wird, kommen die beiden einseitig diamantierten Spitzen (SFM6 mesial, SFD6 distal) zum Glätten und Finieren der Approximalflächen zum Einsatz. Auch hier: Keine Gefährdung des Nachbarzahns! Die Kombination aus rotierendem und Schallinstrument ist also der Clou für ein zügiges Vorgehen mit glattem Ergebnis. Besonders praktisch ist es bei den Schallspitzen SFM6 und SFD6, dass beide auch im Rahmen der approximalen Kronenstumpfpräparation eingesetzt werden können. Auch hier führen sie zu einem vorzüglichen approximalen Finish.



Infos zum Unternehmen

WWW.KOMETDENTAL.DE